

# Vogel-Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel



Foto: P. Buchner

Rekordbestand für den Säbelschnäbler.

*Der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel ist aus ornithologischer Sicht eines der bedeutendsten Gebiete Österreichs, für viele Arten auch Mitteleuropas. Dafür zu sorgen, daß dies auch so bleibt, ist eine der Aufgaben der Nationalparkverwaltung. Verschiedene gezielte Schutz- und Managementmaßnahmen sollen besonders auch dem Vogelbestand zu Gute kommen. BirdLife Österreich wurde nun im Jahr 2001 vom Nationalpark beauftragt, jährliche Bestandskontrollen typischer und gefährdeter Vögel des Nationalparks durchzuführen.*

**V**ogelzählungen gibt es im Seewinkel schon seit vielen Jahren. Neu an diesem Projekt ist aber, dass für die wichtigsten Arten gleichzeitig über (vorerst einmal) 5 Jahre kontinuierlich und vergleichbar gezählt wird, um Bestandsentwicklungen nachvollziehbar dokumentieren zu können. Damit sollen einerseits die Bestände einiger gefährdeter Vogelarten, die in Österreich sonst nirgendwo vorkommen, überwacht werden, andererseits eine Erfolgskontrolle der Schutzaktivitäten des Nationalparks durchgeführt werden. Denn das beste Management verläuft buchstäblich im Sand, wenn die Auswirkungen auf die Zielarten nicht überprüft werden und einzelne Maßnahmen den Anforderungen entsprechend nicht nachjustiert werden können.

## Erste Ergebnisse

Nun liegen die Ergebnisse des Jahres 2001 vor und sie haben gleich einige Rekorde und Besonderheiten, im Positiven wie im Negativen, zu bieten.

Das erfreulichste war sicher der absolute Rekordbestand von etwa 190 Brutpaaren des Säbelschnäblers, der weit über der bisher höchsten Zahl von 120 aus dem Jahr 1990 lag. Grund dafür, und das wird so manchen verwundern, war die Trockenheit, die diesem Brutvogel der kahlen Lackenufer nach einigen Jahren der hohen Wasserstände Mitte der 1990er Jahre optimale Neststandorte im Bereich der Langen Lacke bescherte. Ausschlaggebend für das erfreuliche Ergebnis war aber auch, dass die Lange Lacke während der Brutsaison nicht ganz aus-

trocknete und für die Jungenaufzucht noch ausreichend „Restlacken“ bot. Auch für den Seeregenpfeifer, der ebenfalls vegetationsarme Lackenufer bevorzugt, konnte mit etwa 35 Brutpaaren der höchste Bestand seit den 1960er Jahren festgestellt werden.

Des einen Freud – des anderen Leid: für die Schwimmvögel war 2001 ein besonders unerfreuliches Jahr. Der niedrige Wasserstand führte zu geringen Bestandszahlen bei verschiedenen Entenarten wie Löffelente (nur 98-120 BP) oder Knäkente (etwa 31-40 BP, in guten Jahren über 200 BP). Andere Arten wie Schwarzhalstaucher oder Tafelente konnten gar nicht als Brutvögel festgestellt werden.

Eine Ausnahme unter den Schwimmvögeln der Lacken bildet



Foto: P. Buchner

### *Kaum Bruterfolg bei der Flusseeschwalbe.*

hier ein Neuzuwanderer: Die Brandgans, die noch Mitte der 1990er Jahre nur eine Ausnahmerecheinung im Gebiet war, hat sich inzwischen als Brutvogel etabliert und erreichte einen Bestand von 10-14 Paaren, von denen mindestens vier erfolgreich Junge aufzogen.

Auch die Bestände der Wiesenbrüter, die ja eigentlich Feuchtwiesenbrüter heißen müssten, waren aufgrund der Trockenheit reduziert. Allerdings bot ihnen das Lange Lacke-Gebiet eine gewisse Ausweichmöglichkeit und so fiel etwa der Brutbestand der Uferschnepfe mit 113 Brutpaaren nicht ganz so niedrig aus wie im extremen Trockenjahr vor genau 10 Jahren.

Eine traurige Sondersituation wurde bei der ebenfalls an Lackenufern brütenden Flusseeschwalbe festgestellt: der Bestand lag zwar mit etwa 60 Brutpaaren im langjährigen Schnitt, der Bruterfolg war aber mit nur ganz wenig ausgeflogenen Jungvögel katastrophal.

Nicht von der Trockenheit beeinträchtigt waren dagegen die Brutbestände der im Schilfgürtel des Neusiedler Sees brütenden Graugans. Mit etwa 500 Brutpaaren lagen die Zahlen sogar höher als die bisherigen Schätzungen von 400.

Bei den Erhebungen von Kulturlandvögeln erreichten erwartungsgemäß Neuntöter, Schwarzkehlchen und Turteltaube die höchsten Dichten entlang zufällig ausgewählter Probestrecken, nur sehr wenige Wiedehöpfe wurden dagegen im Gebiet festgestellt. Ob nur die Erfassungsmethode unzureichend war oder ob die Situation für den Wiedehopf wirklich besorgniserregend ist, werden die kommenden Jahre zeigen.

Im Winter 2001/2002 wurden die bisherigen winterlichen Gänsezählungen der Biologischen Station nun durch ein intensives Wintergänse-Zählprogramm im Rahmen dieses Projektes abgelöst. Und die erste erfreuliche Meldung ist das (offenbar bereits seit dem vergangenen Winter) regelmäßige Vorkommen der Zwerggans unter den Bläßgänsen im Seewinkel. Die Zwerggans ist wie die Rothalsgans, deren Wintervorkommen ja schon länger bekannt war, eine weltweit bedrohte Vogelart und daher auch international geschützt. Sie ist der Bläßgans extrem ähnlich, und nur durch genaue Beobachtung lassen sich diese Vögel unter ihren Verwandten herauspicken. Bereits im Winter 2000/2001 wurden vereinzelt bis zu 2 Zwerggänse festgestellt (der letzte Nachweis davor stammte aus

1995!). Doch dieser Winter brach alle Rekorde: Im Dezember waren 6 anwesend, von Anfang Februar bis Ende März waren bis zu 9 im zentralen Seewinkel zu sehen!

*Eva Karner-Ranner*



Foto: P. Buchner

*Das Schwarzkehlchen ist im Seewinkel noch weit verbreitet.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Vogel-Monitoring im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel 10-11](#)